

# ERASMUS PLACEMENT (SMT)

## Erfahrungsbericht



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK

### PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Sabrina T.
E-Mail (freiwillige Angabe)	
Gastklinik	<b>Asklepiosklinik St. Georg, Hamburg</b>
Aufenthaltsdauer	von 20.07.2020 bis 19.09.2020
<input type="checkbox"/> vorbereitender Sprachkurs	von            bis
<input type="checkbox"/> EILC	

### ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Klinik gefunden?	Internet
Wer war Ihre Hauptkontaktperson?	Frau Richter
Wie war die Organisation der einzelnen Praktika?	gut
Welche Praktika für das KPJ wurden absolviert?	Innere Medizin (Station Gastroenterologie, Hämatookologie und Notaufnahme)
Sind die Praktika empfehlenswert?	Ja

### KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 575
Verpflegung	€ 300
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 180
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ 0
Sonstiges	€

## SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	
Wie zufrieden waren Sie?	
Kosten des Sprachkurses:	€

## UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/ war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	sehr zufrieden, Lage top, leider musste ich für 3 Monate bezahlen, da mein KPJ mitten im Monat startete und endete
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	wg-gesucht.de

## NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, sonstige Vorbereitungen
- ❖ Abreise und Ankunft am Praktikumsort
- ❖ Betreuung an der Klinik
- ❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)
- ❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings im KPJ

Die Suche nach einem KPJ-Platz in Hamburg verlief bei mir relativ entspannt. Ich habe mehreren Krankenhäusern geschrieben und spontan eine Zusage von Frau Richter für die Asklepiosklinik St. Georg bekommen. Negativ war, dass ich eine arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung vorweisen musste, die mich eine längere Suche nach Anbietern (in Österreich wird diese nicht üblicherweise gemacht) über 100€ gekostet hat. Im Nachhinein habe ich erfahren, dass eine Kommilitonin diese einfach über ihren Hausarzt gemacht hatte und das auch akzeptiert wurde, obwohl mir ausdrücklich gesagt wurde, dass es ein Arbeitsmediziner durchführen müsste. Die Zimmersuche war durch Corona natürlich etwas schwieriger, weil alles sehr unsicher war, aber ich habe über wg-gesucht.de ein Inserat geschrieben und wurde darüber dann von einer sehr netten Pensionistin kontaktiert, die mir ein Zimmer in ihrer großen Wohnung unmittelbar in der Nähe vom Krankenhaus vermietet hat. Die Mieten in Hamburg sind leider etwas teurer, da muss man schon mit einem höheren Betrag rechnen. Die Anreise erfolge per Sparschiene im Nachtzug von Innsbruck nach Hamburg, der mich ca. 180€ (inkl. Liegewagen, hin und retour) gekostet hat.

Der erste Tag im Krankenhaus war mit Organisatorischem verplant. Zuerst zu Frau Richter, dann mussten wir auf den Schlüsselmenschen warten, der leider erst um halb 10 seinen Dienst antrat. Von ihm bekam ich meinen Spindschlüssel und die Schlüssel für die jeweilige Abteilung. Leider war es zuerst chaotisch, weil die zuständige Sekretärin im Urlaub war und die Vertretung nicht

wusste, welcher Abteilung wir als erstes zugeteilt waren. Man schickte uns dann auf die Gastroenterologie, wo wir dann sicher 7 Praktikanten (PJs und Famulanten) waren. Am ersten Tag erfolgte dann noch eine kurze Hygieneschulung und dann war schon Mittagszeit. Das Essen in der Mensa war überraschend gut und ist für KPJler gratis (Famulanten mussten dafür leider zahlen).

Den KPJs wird außerdem das HVV-Ticket bezahlt. Meine zwei Monatstickets um je 111€ für ganz Hamburg wurde somit vom Krankenhaus übernommen. Ich habe auch versucht, die Rechnung der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung einzureichen, welche mir aber leider nicht erstattet wurde. Außerdem habe ich mir ein Fahrrad für die Zeit in Hamburg gekauft, welches mir in den zwei Monaten gute Dienste geleistet hat.

Die ersten 3 Wochen verbrachte ich also auf der Gastroenterologie, wo wir leider zu viele Leute waren. So aber konnten wir uns zumindest die Blutentnahmen gut aufteilen und hatten danach noch Zeit, zu den Visiten und auch in die Funktion (zB Endoskopie) zu gehen. Die Assistenzärzte waren sehr bemüht, uns etwas beizubringen und Sachen zu erklären. Insgesamt ein sehr nettes Team, bei dem man sich gleich gut aufgehoben fühlte.

Nach 2 Wochen kam die für KPJs zuständige Ärztin aus dem Urlaub und teilte uns auf die Stationen ein, wobei wir aber Wünsche äußern konnten, die auch erfüllt wurden. Ich habe dann um 3 Wochen auf der Hämatonkologie und 3 Wochen auf der ZNA gebeten.

Die 3 Wochen auf der Hämatonkologie waren auch super. Man hat zwar leider nicht so viel von den Ärzten über die Krankheiten erfahren bzw. musste sich selbst einlesen, wir durften dafür aber umso interessantere Eingriffe selbst durchführen. Unter Anleitung eines wieder tollen Teams durften wir PJs also Knochenmarkspunktionen (inkl. Ausstriche nachher), Aszitespunktionen durchführen, Ports anstechen, Chemos/EKs anhängen und ZVKs legen.

Die letzten 3 Wochen verbrachte ich auf der zentralen Notaufnahme. Leider waren wir wieder viele Praktikanten, aber durch das engagierte Team war uns selten langweilig. Auf der ZNA durften wir Patienten selbst aufnehmen und untersuchen, dann konnten wir den Patienten mit einem Arzt besprechen und weiteres Vorgehen bereden. Natürlich ist es oft hektisch auf einer Notaufnahme, aber trotzdem wurde fast immer Zeit gefunden, um uns etwas zu erklären. Leider befindet sich St. Georg direkt am Hauptbahnhof und deshalb sind die Patienten dementsprechend oft Obdachlose und Drogenabhängige, was mich teilweise schon mitgenommen hat.

Die Lehre war hier auch vorbildlich. Von Dienstag bis Donnerstag fand PJ-Unterricht für Innere, Chirurgie, Anästhesie und Neurologie statt, den man auch immer besuchen durfte.

Freizeittechnisch wird einem in Hamburg sicher nicht langweilig. Den ersten Monat habe ich damit verbracht, die Stadt touristisch zu erkunden. Man kann super um die Alster laufen, Boulderhallen sind auch einige vorhanden und schwimmen kann man super in Alster, Elbe und Stadtparksee, wenn es das Wetter zulässt. Am Abend geht man dann in eine der unzähligen Restaurants und Bars und lässt es sich gut gehen.

Insgesamt sind meine zwei Monate hier extrem schnell vergangen und ich habe mich durch richtig nette Leute super einleben können.

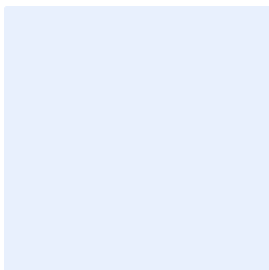
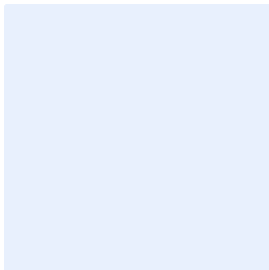
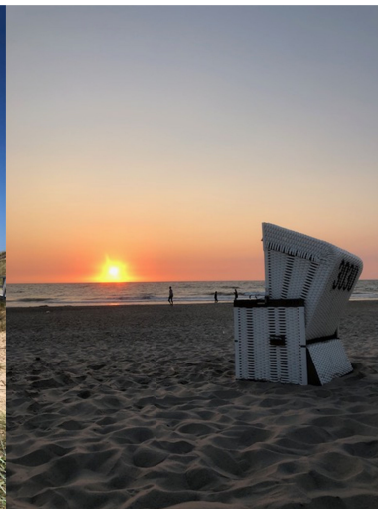
#### TIPPS:

Leihräder von Swapfiets (für 19€ im Monat (Studentenrabatt möglich) + 15€ einmalige Gebühr)

Schleswig-Holstein-Ticket (für ca. 40€ fahren bis zu 5 Personen an einem Tag durch Schleswig-Holstein -> also zB einen Tag nach Lübeck oder Sylt)

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT





Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.

## EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Name: Sabrina Triendl

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Abteilung für Internationale Beziehungen veröffentlicht wird.

Ja     Nein                     mit Fotos                     ohne Fotos

Ich bin damit einverstanden, dass mein narrativer Erfahrungsbericht und meine Fotos für Veranstaltungen, Broschüren, Zeitungsartikel, etc. von der Abteilung für Internationale Beziehungen verwendet werden dürfen.

Ja             Nein             Nach Rücksprache mit mir